

Wir suchen Paten für kriegsgeschädigte Kinder

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **52 (1944)**

Heft 48

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS ROTE KREUZ

LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera
della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizzera
de la Lia svizzera dals Samaritains.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizzera

Rotkreuzchefarzt - Médecin-chef de la Croix-Rouge - Medico capo della Croce-Rossa

Wir suchen Paten für kriegsgeschädigte Kinder

Zehn Franken monatlich helfen einem Kind aus der ärgsten Not. Einem edlen Menschen braucht man diese Not nicht zu schildern. Sein Herz hört sie, sein Herz sieht sie. Er weiss darum, auch ohne dass man ihn anfleht.

Nous cherchons des parrains ou marraines pour des enfants victimes de la guerre

Avec 10 francs par mois, on peut tirer un enfant de la plus affreuse misère. Nous ne décrirons pas cette misère. Un homme digne de ce nom la voit, il l'entend et y répond, sans qu'il soit nécessaire de le supplier.



An die Schweizer Paten

Von Cécile Ines Loos.

Es gibt etwas in der menschlichen Bewertung, das höher steht als die Pflicht. Es gibt etwas, das uns vollendet und erhöht und weihnachtlich macht. Unser richtiges Verhältnis zu Eltern, Heim und Staat ist unsere Pflicht. Sie ist das erste Mass von Liebe, das nicht verletzt werden darf. Tiere erfüllen ihre untersten Pflichten unwillkürlich. Vom Menschen muss sie gefordert werden. Aber wenn wir unsere Pflichten erfüllen, haben wir bloss das getan, was wir als Menschen zu tun schuldig waren.

Trotzdem ist diese Pflichterfüllung noch nicht der Sinn des höchsten Menschentums. Ja, es gab Zeiten, in denen sogar die Pflichten weiter ausgedehnt, sorgfältiger organisiert und mit grösserer Konsequenz durchgeführt wurden als heute. Auch das höchste Menschentum kann niemand von seinen Pflichten entbinden.

Aber jenes Höhere und Freiwillige und Schöneres in uns trug zu verschiedenen Zeiten schon verschiedene Namen, denen der Wert von «heilig» zugesprochen wurde. Oftmals nannte man jenes Höhere Gastfreundschaft. Diese heilige Gastfreundschaft reichte sogar bis über den Feind hinaus, den sein Missgeschick wehrlos in unsere Hände führte. Der edle Mensch profitierte nicht vom Nachteil des andern. Ja, die wahrhafte Ritterschaft gelobte als obersten Eid Schutz aller Wehrlosen, selbst auf die Kosten der eigenen Wohlfahrt. Dies waren die wesentlich gepflegten Seelenqualitäten, die den Menschen zuletzt bis zur Teilnehmerschaft am Gral erhoben.

Die erste Patenschaft hatten die Französinen inne. Diese Patinnen nannte man: Les Dames de France. Und die Damen von Frankreich waren die Patinnen der Fremdenlegionäre. Jener Menschen, die meistens ausgestossen aus ihrem Heim, selbst des Namens beraubt, nur noch als leere Nummer der Verzweiflung überlassen waren wie heulenden Wölfen. Diese Menschen fanden ihre Heimat in der Fremdenlegion und ihr Vaterland in der Wüste und bezahlten